

Bewerbung:

Die Bewerbung für die Università di Padova (UPD) unterscheidet sich nicht von der für andere europäische Universitäten. Benötigt werden sowohl ein aktuelles Transcript of Records, ein Motivationsschreiben, ein Lebenslauf sowie ein Gutachten eines/einer selbst gewählten Dozenten/Dozentin. Außerdem muss ein Learning Agreement verfasst werden, in dem vorab die Kurse für das Auslandssemester gewählt werden. Da sich das Kursangebot erfahrungsgemäß noch einige Male ändert, sollte man sich hier noch nicht zu sehr versteifen. Empfehlenswert ist es, im Vorhinein die Anrechnung von mehr als der nötigen Anzahl von 5 Kursen mit der entsprechenden Person des Instituts abzuklären, um auf der sicheren Seite zu sein, falls einige Kurse bei Ankunft doch noch wegfallen oder sich zeitlich überschneiden, was vor allem in Italien häufig passieren kann, da hier alle Veranstaltungen 2-3 Mal pro Woche stattfinden. Auch über den zusätzlichen Zeitaufwand sollte man sich demnach bei der Kurswahl im Klaren sein.

Anreise:

Die Anreise nach Padua habe ich mit dem Zug gemacht, von Heidelberg ist man ungefähr 10 Stunden unterwegs und steigt meistens in München um. Vorteile davon sind auf jeden Fall ein günstiger Preis (ab 60€) und die Möglichkeit, viel Gepäck mitzunehmen. Alternativ kann man auch nach Treviso oder Venedig fliegen, von dort gibt es Busse nach Padua.

Italien

Da ein Teil meiner Familie aus Italien kommt, war ich bereits oft dort. Trotzdem reizte mich dieses Land immer noch. Italien ist sehr vielseitig und das gute Wetter macht einem selten einen Strich durch die Reisepläne.

Mit Natur kann Italien im Wintersemester nicht immer punkten, dafür ist eigentlich jede Stadt im Umkreis sehenswert. Ich habe an sehr vielen Wochenenden Trips unternommen und war in bekannten Städten wie Venedig (nur 20min entfernt), Florenz, Bologna, Triest und Mailand. Aber auch die unbekannteren Städte wie Trento, Treviso, Parma, Ferrara oder Bergamo sind auf jeden Fall einen Trip wert. Besonders gut an Padua ist auch die Lage, man kommt in viele Städte sehr schnell und recht günstig mit dem Zug.

Außerdem gibt es für die Sommertage rundherum auch einige Möglichkeiten für einen Ausflug oder eine kleine Wanderung, zum Beispiel die Colli Euganei.

Italien eignet sich perfekt, um ein Erasmus-Semester zu genießen. Der italienische Lifestyle springt gleich über, an jeder Ecke bekommt man einen leckeren Cappuccino für 1,20€ und über die Pizza muss man gar nicht erst sprechen! Mir kamen alle ItalienerInnen sehr hilfsbereit und freundlich vor und entgegen der üblichen Annahme, kann man sich auch meistens mit Englisch gut verständigen. Außerdem sind vor allem die Studierenden sehr offen und interessiert, es ist in Italien also eigentlich kein Problem, mit Locals in Kontakt zu kommen.

Universität:

Die Universität ist keine Campus-Universität sondern über die ganze Stadt verteilt. Das Psychologie Institut befindet sich am nordöstlichen Stadtrand knapp außerhalb der

ehemaligen Stadtgrenze sehr nahe am Fluss. In der Nähe gibt es einige Cafés und eine sehr große Mensa.

Wohnen: Die Universität bietet verschiedene Wohnheimplätze an, allerdings kann man sich nicht aussuchen, in welches Wohnheim man kommt. Der Standard variiert von Zweierwohnung mit eigenem Bad und geteilter Küche bis Zimmer in einem riesigen Wohnblock, bei dem sich die Küche mit allen anderen geteilt wird, die Bäder sehen dort aus wie im Schwimmbad.

Man kann sich auch selbst eine Wohnung suchen, am besten geht das über die Facebook-Gruppe „CERCO, OFFRO CASA O STANZE IN AFFITTO A PADOVA“. Man sollte sich darauf gefasst machen, dass die Mehrheit der Zimmer Doppelzimmer (doppia) sind, da dies in Italien durchaus üblich ist. Hier muss man sich gut überlegen, ob man das ganze Semester sein Zimmer teilen möchte, denn oft kennt man die Person im Voraus auch noch nicht. Eine Hürde bei der privaten Suche nach einem Zimmer stellt die Zeitspanne da. In Italien werden fast nur Verträge über ein Jahr angeboten. Demnach muss man oft so einen Vertrag unterschreiben und danach jemanden finden, der den Vertrag übernimmt. Ich hatte Glück und habe nach einer langen Suche ein Zimmer gefunden, das nur für ein Semester frei wurde, da die Person selbst Erasmus gemacht hat. Grundsätzlich sollte man sich auf die Hellhörigkeit der Wohnungen in Italien einstellen oder Ohrenstöpsel mitbringen.

Studium: An der Università di Padova gibt es viele verschiedene Bachelor- und Masterprogramme, sodass es eine unglaublich vielfältige Auswahl an Kursen gibt. Es gibt auch ganze Programme und somit viele Kurse auf Englisch, wobei das Sprachniveau der Dozierenden stark variiert. Tendenziell sind die meisten Kurse Vorlesungen (somit selten Anwesenheitspflicht), diese gestalten sich aber häufig viel interaktiver als in Deutschland und auch die Teilnehmerzahl hat eine Spanne von 20 bis 200 Leuten. Grundsätzlich habe ich das Niveau und das Engagement der Dozierenden als sehr hoch empfunden, die Vorlesungen waren gut strukturiert und sehr spannend. Häufig gibt es vor dem eigentlichen Klausurtermin noch einen „Pre-Test“, wenn dabei ein gutes Ergebnis rauskommt, wird dieses gewertet. In kleineren Kursen ist die Prüfung meistens mündlich, Hausarbeiten sind mir eigentlich nicht untergekommen.

Betreuung: Die Betreuung in Padua war wirklich ausgezeichnet. Es gibt ein Buddy-Programm, der Buddy unterstützt einen am ersten Tag und begleitet einen zu den unterschiedlichen Stellen, bei denen man sich anmelden muss. Auch die Erasmuskordinatorin ist sehr hilfsbereit und freundlich. Die ESN-Gruppe in Padua ist sehr stark ausgebaut, jedes Wochenende findet ein Ausflug oder ein anderes Event statt und unter der Woche gibt es fast immer eine Party mit verschiedenen Mottos. Dadurch ist es gar kein Problem, alle Erasmus-Studierenden kennenzulernen.

Freizeit: Seine Freizeit kann man sehr gut mit den unterschiedlichen Aktivitäten der ESN-Gruppe verbringen, es wird zum Beispiel auch ein Salsa-Tanzkurs angeboten. Die Universität selbst hat leider kein großes Sportangebot und im Vergleich zum Hochschulsport in Heidelberg ist es sehr teuer. Wie aber oben schon beschrieben, kann man sich mit kleinen Reisen die Zeit sehr gut und sinnvoll vertreiben.

Sprache: Um englische Kurse belegen zu dürfen, muss man vorher einen Sprachnachweis über das Niveau B2 vorlegen, um italienische Kurse besuchen zu

dürfen, braucht man einen Nachweis über A2. Mein Italienischniveau war B1 und die meisten Kurse habe ich auf Italienisch besucht, was sprachlich kein Problem war. Häufig kann man zu Beginn des Kurses auch mit den Dozierenden sprechen, ob es möglich ist, die Prüfungen auf Englisch zu absolvieren. Um sein Italienisch auch vor Ort zu verbessern, kann man gratis an einem Sprachkurs der Universität teilnehmen. Dieser findet zweimal pro Woche statt (Anwesenheitspflicht), zusätzlich muss man online Aufgaben bearbeiten.

Finanzielles:

Die Preise in Italien sind denen in Deutschland relativ ähnlich. Kaffee trinken ist um einiges günstiger, Supermärkte vielleicht eine Spur teurer. Kosmetik- oder Hygieneartikel sind sehr teuer, diese kann man sich am besten direkt aus Deutschland mitbringen. Es gibt in Padua einen großen Markt, auf dem man frisches Obst und Gemüse kaufen kann, dort sind auch die Preise niedriger.

Fazit:

Mein Erasmus-Semester in Padua war sehr toll, ich war von allen Aspekten begeistert. Die Leute, die Stadt, die Umgebung, die Universität und Reisemöglichkeiten sind einzigartig und vielversprechend. Padua hat sowohl als Stadt als auch als Universität viel zu bieten und ich kann jedem nur empfehlen, einmal dort zu wohnen.